

Wochenspiegel

Darüber diskutiert Frankreich

13. – 19. April 2024

FOKUS EUROPAWAHLEN

Staatspräsident Emmanuel Macron zeigte sich am 17. April in Brüssel zum ersten Mal an der Seite der Kandidatin seines Lagers für die Europawahlen, Valérie Hayer. Der Staatschef nahm am traditionellen Treffen der Fraktion Renew vor der Eröffnung eines EU-Gipfels teil. In einer kurzen veröffentlichten Sequenz plädierte Macron an der Seite von Hayer für ein „starkes Europa, ein starkes Frankreich, in einem stärkeren und gerechteren Europa.“ Dann griff er die rechtspopulistische Partei Rassemblement National an: „Ich denke, dass es in dem Moment, den wir erleben, viele Ängste und Sorgen gibt und dass diese Wut immer den einfachsten Antworten zugutekommt.“ Die Sequenz, die der Elysée-Palast auf X gepostet hatte, sorgte für starke Kritik der linkspopulistischen Partei La France insoumise. LFI kündigte an, die Nationale Kommission für Wahlkampfabrechnung und Wahlkampffinanzierung anzurufen.

Im Falle eines Sieges am 9. Juni bei den Europawahlen kündigte der Vorsitzende und Spitzenkandidat der Rassemblement National Jordan Bardella an, dass er „noch am selben Abend“ die Auflösung der Nationalversammlung beantragen werde. Marine Le Pen, Fraktionsvorsitzende in der Nationalversammlung, schloss sich Bardella an: „In dem Moment, in dem Emmanuel Macron eine Wahlniederlage erleidet, muss er die Konsequenzen ziehen und die Nationalversammlung auflösen“, kommentierte sie.

Die KAS Frankreich informiert aktuell über die Europawahlen in Frankreich auf einer Sonderseite ihrer Homepage: [Hier klicken](#)

Frankreich verurteilte den Angriff des Iran auf Israel, der „eine neue Stufe“ der Destabilisierung erreicht, wie der französische Außenminister Stéphane Séjourné am 13. April auf X erklärte. Der Iran gehe das Risiko einer militärischen Eskalation ein, so Séjourné und fügte hinzu, dass „Frankreich seine Verbundenheit mit der Sicherheit Israels bekräftigt und ihm seine Solidarität versichert“. Am 14. April bestätigte der Außenminister dann, dass Frankreich sich an der Verteidigung Israels beteiligt hat: „Wir haben unsere Verantwortung übernommen, weil wir Akteure der regionalen Sicherheit sind“, versicherte er. Staatspräsident Emmanuel Macron bestätigte dann am 15. April, dass Frankreich auf Ersuchen Jordaniens „Abfangmaßnahmen“ gegen iranische Raketen und Drohnen durchgeführt hat.

Russland wird zum 80. Jahrestag der Landung der Alliierten in der Normandie eingeladen. Dies gab die Mission Libération, die mit der Organisation der Gedenkfeierlichkeiten beauftragt ist, am 16. April bekannt. Allerdings werden die Feierlichkeiten aufgrund des Ukrainekriegs ohne den russischen Präsidenten Wladimir Putin stattfinden, wie die Organisatoren erklärten. Putin hatte 2014 an Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag teilgenommen; zum 75. Jahrestag des D-Day im Jahr 2019 wurde der russische Präsident jedoch nicht eingeladen.

Drei französische Diplomaten, darunter zwei politische Berater an der französischen Botschaft in Ouagadougou, wurden wegen „subversiver Aktivitäten“ zur „Persona non grata“ erklärt und aufgefordert, Burkina Faso zu verlassen. Bereits am 1. Dezember wurden vier französische Beamte - nach Angaben der burkinischen Behörden Geheimdienstmitarbeiter, in Ouagadougou festgenommen. Sie befinden sich heute unter Hausarrest, wie aus Sicherheitsquellen in Burkina Faso vernommen werden kann. Im Dezember 2022 hatte die burkinische Regierung zwei Franzosen ausgewiesen, die für eine burkinische Firma arbeiteten und von den Behörden als Spione verdächtigt wurden. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Burkina haben sich seit der Machtübernahme von Ibrahim Traoré im September 2022 durch einen Staatsstreich weiter verschlechtert.

Emmanuel Macron empfing am 17. April den zentralafrikanischen Präsidenten Faustin-Archange Touadéra, um „die Lage in der Zentralafrikanischen Republik, in der Region sowie die verschiedenen Aspekte der bilateralen Beziehungen“ zu besprechen, wie der Élysée-Palast in einer kurzen Erklärung bekannt gab. Der Austausch fand im Rahmen eines Arbeitssessens im Élysée-Palast statt. Die beiden Männer hatten sich bereits vor sechs Monaten im Élysée-Palast getroffen. Frankreich hatte in den letzten Jahren die zunehmende Einflussnahme der russischen Söldnergruppe Wagner in der Zentralafrikanischen Republik angeprangert.

Die internationale Gemeinschaft hat sich am 15. April dazu verpflichtet, dem Sudan humanitäre Hilfe im Wert von über zwei Milliarden Euro zukommen zu lassen, wie Präsident Emmanuel Macron nach einer Konferenz in Paris erklärte. Die Konferenz hatte ursprünglich zum Ziel, mehr als eine Milliarde Euro an Spenden zu sammeln und die Vermittlung zu koordinieren, um den Krieg zu beenden, der laut den Vereinten Nationen Tausende von Todesopfern gefordert und mehr als 8,5 Millionen Menschen vertrieben hat. An den 2 Milliarden Euro werden sich die EU-Mitgliedstaaten mit 900 Millionen Euro beteiligen, wovon 110 Millionen Euro auf Paris und 244 auf Berlin entfallen. Washington hat sich seinerseits verpflichtet, 138 Millionen Euro zu geben.

Frankreich hat seine Botschafterin in Aserbaidschan „zu Konsultationen“ zurückgerufen, „da Aserbaidschan in den letzten Monaten einseitige Aktionen durchgeführt hat, die für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern schädlich sind“. „Aserbaidschan hat Frankreich wiederholt darauf hingewiesen, dass eine Sprache der Drohungen und des Drucks kein Ergebnis bringen wird, und erklärt erneut, dass das Land alle notwendigen Maßnahmen ergreifen wird, um seine nationalen Interessen zu schützen“, so das aserbaidschanische Außenministerium in einer Erklärung.

Innenminister Gérald Darmanin ordnete am 17. April im Rahmen eines Aufenthalts in Guadeloupe eine zweimonatige Ausgangssperre für Jugendliche unter 18 Jahren in Pointe-à-Pitre an, um einen Anstieg der Kriminalität zu bekämpfen. Der Innenminister machte diese Ankündigung nach einem Treffen mit der stellvertretenden Ministerin für Überseegebiete Marie Guévenoux, dem Präfekten und dem Bürgermeister von Pointe-à-Pitre. In den letzten Monaten hat die Unterpräfektur von Guadeloupe einen deutlichen Kriminalitätsanstieg verzeichnet. Im März wurde eine Ladenbesitzerin bei einem Raubüberfall getötet, sowie Touristen einer Kreuzfahrt mit einem Messer verletzt.

Die Vorsitzende der Fraktion der rechtspopulistischen Partei Rassemblement National, Marine Le Pen, bekommt vor ihrem Besuch des französischen Übersee-Départements Mayotte Druck aus dem Lager ihrer deutschen Kollegen. In einer schriftlichen Anfrage an den Bundestag fragt die AfD-Fraktion nach der „Haltung der Bundesregierung zur Einhaltung des Völkerrechts durch den Westen gegenüber den souveränen Staaten Mayotte und Falklandinseln“. Und weiter: „Die Bundesregierung soll insbesondere zu den Resolutionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen Stellung nehmen, wonach Frankreich die Inselgruppe Mayotte an die Union der Komoren zurückgeben soll.“ Während des Aufenthalts im Département Mayotte will Marine Le Pen insbesondere mit aufgebrachtten Bewohnerkollektiven über die Themen Sicherheit und Einwanderung sprechen..



PARLAMENT, PARTEIEN & PERSONEN

Der Verfassungsrat lehnte am 11. April den Antrag der Républicains auf ein Referendum über die Einwanderung ab. Seiner Ansicht nach stellen die vom bürgerlich-konservativen Lager vorgeschlagenen Maßnahmen, die den „Bezug von Sozialleistungen“ von einer Wohnsitzbedingung in Frankreich abhängig machen wollen, einen „unverhältnismäßigen Eingriff“ in das Recht auf sozialen Schutz von legal ansässigen Ausländern dar. Der Rat ist nicht grundsätzlich gegen Wohnsitz- oder Erwerbsbedingungen für den Zugang zu bestimmten Leistungen, urteilt jedoch, dass die von LR vorgeschlagenen Maßnahmen nicht die „gesetzlichen Garantien“ einhalten, insbesondere im Bereich der „Politik der nationalen Solidarität zugunsten benachteiligter Personen.“

3	7
0	5
2	6
8	4
5	1
7	3
4	9
9	2
8	0
2	1

DIE ZAHL DER WOCHE

Weniger als 100 Tage vor den Olympischen Spielen verliert der Pariser Flughafen Roissy seinen Platz unter den Top 5 der weltweit besten Flughäfen. Mit den World Airport Awards zeichnet die britische Organisation Skytrax jedes Jahr die Flughäfen und Fluggesellschaften aus, die von den Reisenden am besten bewertet werden. Wie schon 2022 findet sich Roissy nun auf dem sechsten Platz wieder. Roissy wurde vom Tokioter Flughafen Narita überholt, der innerhalb eines Jahres vier Plätze gut machte.